

Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Juni 1924. (im voraus zahlbar) 100 Mark. ...

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreis: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Preis- und Anzeigenverzeichnis ...

Nr. 74.

Freitag, den 20. Juni 1924.

96. Jahrgang.

Industrie- und Handelstag.

TU. Nürnberg, 19. Juni. Seinem Brauche folgend, hielt der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages die alljährliche Sommertagung außerhalb seines Sitzes Berlin ab. ...

Erzengel v. Meinel entbot der Versammlung den herzlichsten Willkommengruß der bayerischen Regierung. Die Tatsache, daß gerade die diesjährige Sommertagung des Deutschen Industrie- und Handelstages in Nürnberg abgehalten werde, bedeute eine Stärkung unseres Zusammengehörigkeitsgefühls. ...

Die Versammlung trat alsdann in die Tagesordnung ein. Kommerzienrat Dr. Richard Kohn (Nürnberg) erstattete ein Referat über die Währungsfrage. Erzengel v. Meinel sprach dann das Wort zu eingehenden Ausführungen, in welchen er die Politik der Reichsbank seit Herbeiführung der Stabilisierung begründete. ...

Der Deutsche Industrie- und Handelstag anerkennt mit rückhaltlosem Dank die Bemühungen der Reichsbank, die deutsche Währung stabil zu erhalten, und bittet um unbedingte Fortführung einer auf dieses Ziel gerichteten Politik. Unbeschadet der Notwendigkeit gewisser Veränderungen in der Kreditgewährung angesichts der großen Kreditnot von Handel und Industrie bittet indes der Deutsche Industrie- und Handelstag die Reichsbank, die Lage dauernd darauf hin zu prüfen, ob nicht ohne Gefährdung des obigen Ziel- Erleichterungen gewährt werden können, und dies zu tun, sobald es möglich ist. ...

Am Nachmittag berichtete Geheimrat Kommerzienrat Dr. Bamberger-Mainz über die neue Verordnung zur Regelung der Geschäftsfähigkeit auf Grund der Abwendung des Konkurses. Die Versammlung erklärte, daß mit den Bestimmungen der am 14. Juni erlassenen Verordnung die bestehenden Mängel zum weitestgehenden Teil beseitigt seien, und die Wirkung dieser Bestimmungen zunächst abgewartet werden müsse. ...

Die Verkehrsvereinfachungen für die Rheinschifffahrt.

TU. Duisburg, 19. Juni. Infolge einer Reihe von Anordnungen der zuständigen Behörden, insbesondere des leitenden Zollausführes der Rheinlandkommission in Koblenz sind im Sinne der wiederholten Beschlüsse der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt sowie der Anordnungen der Unterkommissionen verschiedene Vereinfachungen in der Ausübung des Schiffsverkehrs auf dem Rhein und des Umlaufs in den Rheinhäfen in den vergangenen Monaten eingetreten. ...

Die große Ausdehnung der Rheinstrecke, die erhebliche Anzahl der Häfen und die Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen und verkehrsrechtlichen Verhältnisse bringen es jedoch naturgemäß mit sich, daß die getroffenen Anordnungen teils sich nicht vollständig durchsetzen, teils Verbesserungen des Verkehrs noch unbedeutend lassen, sei es, daß diese erst später ermittelt werden und infolgedessen noch nicht mitgeteilt werden konnten, sei es, daß sie erst nachträglich aufzuheben. ...

Der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, Eiß Duisburg, der als Vertreter in der Rheinschiffahrts- und Rheinhafenpraxis und als führende Gewerbevertretung der Rheinschiffahrt an den Verhandlungen der genannten Kommissionen beteiligt war, hat daher seiner traditionellen Aufgabe entsprechend eine Umfrage über die noch vorhandenen Beeinträchtigungen des Rheinschiffsverkehrs angestellt und das Ergebnis in eingehender Weise den zuständigen Behörden und deutschen Stellen mitgeteilt. Die Anträge auf Einsetzung weiterer Vereinfachungsmaßnahmen für Schifffahrt und Hafenverkehr erstrecken sich auf die Kontrolle der internationalen Binnenschiffahrtskommission, die zwar im allgemeinen wesentlich vereinfacht ist, aber an einzelnen Stellen noch Erleichterungen für die Schifffahrt im Gefolge hat, auf das Zollverfahren, insbesondere die Kontrolle des Warenverkehrs zu Schiff innerhalb des deutschen Gebietes, sowie auf einige Waren der Ems- und Ausfuhr, der Dienstleistungen und des Verkehrs mit dem angrenzenden Gebiet. ...

Belgien zu Deutschlands Zahlungen

Weitere Unterredungen des französischen Ministerpräsidenten über die Lage.

Die belgische Auffassung.

Der belgische Außenminister Hymans ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, in der belgischen Hauptstadt wieder eingetroffen.

Den Standpunkt der belgischen Regierung faßt der Brüsseler Vertreter des „Devoir“ wie folgt zusammen: Belgien ist der Ansicht, daß die von den Sachverständigen vorgeschlagenen Zahlungen nicht ein Höchstmaß, sondern ein Mindestmaß der deutschen Leistungsfähigkeit darstellen. Aus diesem Grunde wird Belgien auf der völligen Zahlung der vom Dawesauschuß ermittelten Beträge bestehen. Weiter steht Belgien auf dem Standpunkt, daß die interalliierte Schuldenfrage unbefristet um die Ausfuhr des Sachverständigenausschusses behandelt werden müsse. Ministerpräsident Thémis wird die Absicht geäußert, sich in der Frage dieser Schulden auf die Seite Frankreichs zu stellen. Man könne aber mit der Möglichkeit rechnen, daß Belgien an die Erhöhung des belgischen zugesprochenen Prozentsatzes auf die von Deutschland zu zahlenden Beträge eine Bedingung knüpfen wird. Was das Sicherungsproblem anbelangt, so sei man in Brüssel der Auffassung, daß es nur auf einer allgemeinen interalliierten Konferenz wirksam zur Sprache gebracht werden könne. ...

Die „Information“ schreibt zu den französisch-belgischen und französisch-englischen Verhandlungen:

Wieder habe eine Ära der diplomatischen Besprechungen begonnen. Bei der Besprechung, die gestern zwischen Herriot und Hymans stattfand, hat Hymans unterstrichen, welchen Wert seine Regierung darauf lege, über jede Zeile des Sachverständigenberichts, die sich auf die Garantien beziehen, das heißt, diejenigen Zeilen des Sachverständigenberichts über die deutsche Eisenbahn, die direkten Steuern, die Zollrechte usw. angewendet werden. Die Überwachung der Ausführungen des Berichtes soll durch eine Organisation interalliierten Kommissars ausgeübt werden. Hymans habe weiter erklärt, daß die Räumung des Ruhrgebietes erst in den Tagen erfolgen könne, nachdem der deutsche Reichstag die Gesetze angenommen habe, durch welche die gesamten Garantien wirksam würden. ...

Als Ereignis des Tages gilt in Paris die Unterredung zwischen Herriot und Hymans, der ein kurzer Höflichkeitsschick im Quai d'Orsay vorausgegangen war. Hymans war von seinem Pariser Vorgesetzten Galtier d'Espey begleitet. Das Gespräch mit Herriot dauerte etwas mehr als eine Stunde, von 11.30 Uhr bis 12.40 Uhr, und soll einen überaus herzlichen Verlauf genommen haben. ...

Ein offizieller Bericht ist nicht erschienen. Der belgische Außenminister erging sich jedoch nach Beendigung der Unterhaltung in längeren Erklärungen gegenüber französischen Journalisten und sagte, in der Hauptsache habe er Herriot im Namen des belgischen Kabinetts zu seiner Ernennung Glück gewünscht und weiterhin die für beide Länder lebenswichtigen Fragen berührt, die Ende der Woche zwischen Herriot und Macdonald zur Sprache gebracht werden sollten. Bei dieser Gelegenheit sei er auf die Aussprache zurückgekommen, die Thémis und er unlängst mit Macdonald ...

gleichen Fragen im März in Koblenz und im April in der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt in Straßburg stattfanden, darf angenommen werden, daß infolge dieser Arbeit auch die letzten noch bestehenden Schwierigkeiten der Rheinschifffahrt in kurzer Frist beseitigt sein werden.

Graf Westarp für den Bürgerblock.

Der deutsch-nationale Führer Graf Westarp erklärte in einer Unterredung mit einem japanischen Pressevertreter, daß eine Koalition des Bürgerblocks in absehbarer Zeit nicht möglich, sondern sehr bald eine dringende Notwendigkeit sein würde. Die in der ausländischen Presse erhobenen Vorwürfe wies Graf Westarp zurück. Wir Deutschen drängen uns gerade dazu, an der Verantwortung teilzunehmen und werden weiter alles tun, was in unserer Macht steht, um in die Regierung zu kommen, weil wir überzeugt sind, daß hinter uns Deutsch-nationale Kräfte stehen, und daß unsere Politik besser ist als die bisher betriebene. Die Gründe, warum die Einigung bisher gescheitert ist, sind dahin zu fassen, daß es bei den anderen Parteien an dem guten Willen gefehlt hat. (?) Man verlangt von uns unveränderte Fortsetzung der bisherigen Politik. Eine glatte Ablehnung des Dawesgutachtens ist von den Deutsch-nationalen niemals verlangt worden. Graf Westarp hält eine Verständigung mit Frankreich nach dem jahresuntertägigen Verlauf der europäischen Geschichte für nicht möglich. ...

Graf Westarps Äußerungen über die große Koalition sind zweifellos in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzen und, soweit sie einem bürgerlichen Zusammen-

in Chequers geführt habe. Hymans fügte schließlich hinzu, er hoffe sich Montag oder Dienstag mit Herriot ausführlich in Brüssel unterhalten zu können, da Herriot wahrscheinlich bereits Montag aus Chequers in der belgischen Hauptstadt eintreffen werde. ...

Im übrigen stellen die Pariser Blätter Mutmaßungen über den voraussichtlichen Inhalt der bevorstehenden Zusammenkunft der beiden Premierminister an und kommen alle zu dem Schluß, daß ein Meinungsaustausch über alle wichtigen Fragen eröffnet wird. Das Sicherungsprogramm dürfte dann in erster Linie zur Sprache gebracht werden. Man kann indes voraussehen, daß die Aussprache nicht viel mehr als eine oberflächliche werden wird, da technische Ratgeber nicht hinzugezogen werden sollen. ...

Fortsetzung der Besprechungen Herriots.

Herriot hat im Anschluß an seine Unterredung mit dem belgischen Außenminister Hymans noch eine Reihe diplomatischer Persönlichkeiten zu wichtigen Besprechungen empfangen, die sich offenbar alle auf die bevorstehende Abreise nach Chequers bezogen. Besondere Bedeutung muß man der langen Aussprache zwischen Herriot und Cambon, dem Vorsitzenden der Vorkonferenz, bei, sowie einer daran sich anschließenden Besprechung mit Barthou, dem Präsidenten der Reparationskommission. Schließlich verließ der Besuch des Kriegsministers Rollet im Auswärtigen Amt erwähnt zu werden. Im Verlauf der Unterredung mit Barthou hat Herriot um eine genaue Angabe betreffend den Stand des Reparationsproblems gebeten. Bei der Aussprache waren der Direktor der politischen Abteilung am Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, sowie Eschbourg zugegen. Die Presse betont im übrigen die gestern gemachten Angaben betreffend das Programm Herriots. Herriot verläßt Paris danach am Sonnabend früh 8.15 Uhr und wird nachmittags in Chequers sein. Dort wird er den ganzen Sonntag Besprechungen mit Macdonald führen und Montag früh nach Brüssel aufbrechen. Am Dienstag morgen wird Herriot in Paris zurückverkehren. ...

Der Berliner Korrespondent des „Journal“ meldet, daß der französische Vorkonferenz in Berlin, die Margerie, zur Fühlungnahme mit der französischen Regierung heute nach Paris abreisen werde. Nach dem Korrespondenten sollte die Margerie als Nachfolger für den französischen Vorkonferenz in Rom Barrere in Frage kommen. Zum Nachfolger des am Kriegsminister ernannten Rollet von der Interalliierten Militärkontrollkommission wird dem Berichterstatter zufolge der General Dutont ernannt werden. ...

Botschafter v. Hoeß bei Herriot.

Paris, 18. Juni. Der deutsche Botschafter in Paris hat heute vormittag den Besuch Herriots, welchen dieser vorige Woche der deutschen Botschaft abstattete, im Auswärtigen Amt erwidert. ...

Das Programm in Chequers.

w. Paris, 19. Juni. Das „Echo de Paris“ berichtet: Herriot habe Macdonald über das Programm der bevorstehenden Beratungen befragt. Gestern vormittag habe die Downing Street erwidert, die Verhandlungen würden nur allgemeinen Charakter tragen und es wäre nicht nötig, Sachverständige zu bemühen. Das Blatt hebt hervor, daß Herriot gezwungen sein werde, zu erklären, in welchem Maße er dem Inhalt des Poincaré-Briefes vom 14. Mai zustimme. In diesem Briefe sei die Annahme des Sachverständigenprogramms von fünf Bedingungen abhängig gemacht worden. Herriot müßte also erklären, ob der Ministerwechsel auch die allgemeinen politischen Richtlinien verschoben habe. ...

menschen das Wort reden, sicherlich zu begrüßen. Aber man wird andererseits nicht verhehlen dürfen, daß er vermutlich nur seine persönliche Überzeugung zum Ausdruck gebracht, also nicht im Namen seiner Fraktion gesprochen hat.

Um den § 18 der Reichsverfassung.

Vor längerer Zeit brachte die Deutsche Volkspartei einen Antrag auf Streichung des § 18 der Reichsverfassung ein. Nachdem die Frage in den vielen Problemen untergegangen ist, versucht jetzt die Deutsche Volkspartei neuerdings, sie wieder in den Vordergrund zu rücken. Veranlassung hierzu gibt ihr die Abstimmung der Wahlen auf Vorkonferenz von Preußen. Die Deutsche Volkspartei ist der Ansicht, daß die Abkündigung, die durch die Reichsregierung gut unterfertigt wird, eines Tages ihre Früchte tragen wird, daß der § 18 den Wahlen die Möglichkeit bietet, eine Abstimmung zu wiederholen. Gegenüber dem Vorschlag der Deutschen Volkspartei auf völlige Streichung des § 18 ist man bei den anderen Regierungsparteien der Ansicht, daß man den Artikel 18 nur vorübergehend außer Kraft setzen solle, bis die Lage des Reiches eine solche Bewegung wieder ertragen könne, vor allem aber solle man warten, bis der Separatismus völlig erledigt ist. Die Sozialdemokraten hingegen wünschen eine Abänderung des § 18 dahin, daß nur der eine Teil befreit bleibt, in dem es heißt, daß Zusammenkünfte einzelner Länder jederzeit erfolgen können, wenn die nötigen Voraussetzungen rechtlicher Art erfüllt sind. ...

Neues zur Aufwertungsfrage.

Von Justizminister a. D. Dr. Düringer, Mitglied des Reichstags.

In den letzten Monaten und Wochen haben sich die Organisationen der Hypothekengläubiger- und Sparerschutverbände in außerordentlichem Maße und entfalten eine überaus reiche Tätigkeit. Aber auch von zahlreichen Einzelherren erhalte ich unausgesehene Zuschriften mit Vorschlägen und Anregungen für eine gerechte Lösung der Aufwertungsfrage, namentlich aus den Kreisen der Parteigenossen. Leider bin ich nicht in der Lage, sie im einzelnen zu beantworten; ich muß hier generell Empfangsbefähigung und Dankbarkeit erweisen. Dagegen möchte ich kurz auf die bedeutendsten Kundgebungen der letzten Zeit eingehen: den in der Deutschen Juristenzeitung vom 1. Juni 1924, S. 407 fg. bekannt gegebenen „Entwurf eines Gesetzes betr. die Feststellung der Höhe von dinglichen Lasten und Gelddorderungen“ und den zuerst in Nr. 148 des „Darmstädter Tageblattes“ vom 28. Mai 1924 veröffentlichten Vorschlag des Präsidenten Dr. West in Darmstadt, des Verfassers des berühmten Urteils des Oberlandesgerichts Darmstadt vom 29. März 1923. ...

Der Entwurf ist das Ergebnis mehrmonatlicher sorgfältiger Tätigkeit einer Kommission, welche die „Juristische Arbeitsgemeinschaft für Gesetzgebungsfragen“, gebildet von sämtlichen Berliner juristischen Vereinen in Verbindung mit Mitgliedern der juristischen Fakultät der Universität Berlin eigens für die Frage der Hypothekenaufwertung eingesetzt hat. Unter dem Vorsitz von Justizrat Dr. Silberstein wirkten hier Männer der Wissenschaft und der Praxis, darunter hervorragende Kenner des Hypothekenrechts, Kenner zugleich des Grundstücks- und Hypothekenmarktes zusammen. Der Entwurf selbst ist aus der Feder des früheren Staatssekretärs im Preuß. Justizministerium, Erzengel Mügel, einer anerkannten Autorität auf diesem Gebiete. ...

Der Entwurf entspricht in seinen Grundzügen dem von meinen Freunden und mir schon am 25. Februar 1924 im Reichstag eben auf Grund der Beratungen der Arbeitsgemeinschaft eingebrachten „Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der dritten Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924“. Er ist aber nunmehr seiner ausgearbeitet und bis in Einzelheiten durchdacht. Bei allen vor dem 1. Januar 1924 eingetragenen Hypotheken und Grundschulden soll an Stelle des auf Reichswährung lautenden Nennbetrages ein Goldmarkbetrag von 40 Prozent treten; es soll aber von dem Gläubiger oder dem Eigentümer eine Erhöhung oder Herabsetzung verlangt werden können, wenn dies nach den besonderen Umständen des Falles zur Abwendung grober Unbilligkeit geboten erscheint. Die Vorkonferenz soll auch für auf den Inhaber lautende oder durch Zinsschuldenschein übertragbare, zu wirtschaftlichen Zwecken aufgenommene Schuldverschreibungen gelten. Der Schuldner hat das Kapital erst auf den 1. Januar 1932 zu zahlen. Es ist für 1924 mit 1 Prozent und für die folgenden Jahre mit je einem weiteren Prozent (bis zu 5 vom Hundert) zu verzinsen. Abweichende Vereinbarungen können jederzeit getroffen werden. Bei Grundkreditanstalten, Sparcassen und Lebensversicherungsgesellschaften wird aus dem Vermögen solcher Art eine Teilsumme zur Befriedigung der Pfandbrief-, Sparcassengläubiger und Versicherten gebildet. Wegen bereits quitierte oder gelöschter Ansprüche können Ansprüche aus ungerechtfertigter Verrechnung oder auf Grund einer Irrtumsanfechtung geltend gemacht werden, wenn sie bis zum 31. Dezember 1924 bei der Aufwertungsstelle anhängig gemacht werden. ...

Aus der Begründung möchte ich nur die folgenden Sätze hervorheben: „Es widerspricht Recht und Billigkeit, eine Zeit tiefer wirtschaftlicher Depression zu benutzen, die wohnverworfen Rechte der Gläubiger mit einer ungerechten Abfindung endgültig zu befriedigen, während den Schuldnehmern die Aussicht auf Wertsteigerung unbeschränkt offen bleibt. Eine baldige endgültige Regelung läßt sich nur aus dem Grunde durchführen, weil der dringende Wunsch besteht, alsbald eine feste Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. Dann muß aber ein Prozentsatz gewählt werden, der auch der Möglichkeit einer günstigen Entwicklung Rechnung trägt.“ ...

Der Vorschlag des Präsidenten West unterscheidet sich von dem Entwurf der Arbeitsgemeinschaft hauptsächlich dadurch, daß er die Aufstellung eines Durchschnittssatzes überhaupt ablehnt. Die Neuregelung, so führt die Begründung aus, darf sich nicht darauf beschränken, den Durchschnittssatz zu erhöhen und eine Abweichung davon auch zugunsten des Gläubigers zuzulassen. Denn auch dadurch würde den Forderungen von Treu und Glauben nicht entsprochen und ein gerechter Ausgleich zwischen den Interessen der Gläubiger und Schuldner nicht herbeigeführt, weil der Durch-

fenster glas
und sämtl. and.
Glassorten
nach Maß ausge-
schritten und in
ganzz. Packungen
empf. billigs.
J. Alenquer
Bochum
Heinrichstr. 4

Wiederkäufer
Goldwaren
Standuhren
herabgesetzte
Preise
reichhaltige
Auswahl
Wedekind Söhne
vormals
H. Herrenpoth
Geleg. 28. Telef. 2816

Stellen-Angebote
Properes Kleines
Mädchen
für sofort ein-
zusetzende
Büroarbeit, Mitteln
Büroarbeit, 32
Telefon 1000.

Mädchen
für den 1. Juli ein-
zusetzen, ebrliches
Mädchen
einen ruhigen
aushaltenden, ge-
richtigen in der
Küche und Hausarbeit
tüchtig.
Frau Fabritant
ab. Galtewort
Schalksmühle
Garten in Westf.

Stellen-Gesuche
Chauffeur,
reiner Schloffer
im Hause des
Herrn 2 u. 3,
Geleg. 28. 30,
Telefon 1000.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Im Hauptquartier, den 4. Juni 1924.

Verfügung Nr. 118.

durch welche die sich auf den Besitz und den Transport der Briefkästen in den besetzten Ruhrgebieten beziehende Verfügung Nr. 63 abgeändert wird.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel I.

Das in Absatz 3 des Artikels VI der Verfügung Nr. 63 in Betracht gezogene und im Anhang dieser Verfügung veröffentlichte Muster Nr. 2 ist aufgehoben und wird durch folgendes Muster ersetzt:

Muster Nr. 2.

Gefuch um Genehmigung eines Transportes von Briefkästen.

Name und Adresse des Besitzers oder der Gesellschaft

Taubenschlag Nr. ———— Lage des Taubenschlages (Straße ———— Nr. ————)

Nummer	Beschreibung der Tauben	Nummer der Ringe	Art des Transportes	Adresse des Empfänger
	Geschlecht	Geschlecht	Jahr	Nr.
	Farbe			

Artikel II.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General: Degoutte.

Im Hauptquartier, den 5. Juni 1924.

Verfügung Nr. 119.

durch welche Artikel VII der Verfügung Nr. 16 ergänzt wird.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel I.

Artikel VII der Verfügung Nr. 16, abgeändert durch die Verfügung Nr. 41, wird wie folgt ergänzt:

a) Die beschlagnahmten Gegenstände, deren Uebergabe an die Besatzungsbehörde durch Entscheidung des Gerichtes beföhlen worden ist, können von den besetzten Gegenständen während den, auf das endgültige Urteil folgenden sechs Monaten reklamiert werden. Nachdem diese Frist abgelaufen ist, wird den besetzten Gegenständen dieselbe Bestimmung gegeben, wie den beschlagnahmten Gegenständen.

Ungeachtet der Bestimmungen des ersten Absatzes des gegenwärtigen Paragraphen kann der Besatzungsbehörde für die Beschlagnahme von Gegenständen, deren Uebernahme durch die Besatzungsbehörde erfolgt war, die Ausföhrung der Beschlagnahme, deren Uebernahme beföhlen worden ist, nur erfolgen, insofern, daß die aufgelegte Strafe bezahlt oder von einem Gnadenbewerke Vorteil gezogen hat.

Artikel II.

Die gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Juli 1924 in Kraft. Nichtsdestoweniger fängt für die beschlagnahmten Gegenstände, deren Uebernahme durch die Besatzungsbehörde erfolgt war, die Frist der Reklamationserhebung erst an dem sechsten erwähnten Datum zu laufen an.

Der kommandierende General: Degoutte.

Frankreich und Sowjetrußland.

Der „Matin“ meldet zu der Frage der Anerkennung Sowjetrußlands, daß die französische Regierung die Absicht habe, sämtliche Franzosen, die Interesse an Rußland haben, sowie in erster Linie die Besitzer der russischen Wertpapiere um ihre Ansicht zu befragen. Ferner gedente, hinsichtlich der politischen Annäherung an Sowjetrußland in einen Meinungsaustausch mit der Washingtoner Regierung einzutreten. Die Vereinigten Staaten und Frankreich hätten im Verlauf der letzten Jahre eine Haltung gegenüber Sowjetrußland angenommen, der dieselben Prinzipien zu Grunde lagen. Wenn Frankreich jetzt zu einer anderen Auffassung der Dinge gelangt wird, so wird dies nur nach einer freien Aussprache mit Amerika geschehen.

Die Reparationsabgabe an England.

Im britischen Unterhaus wurde an den Schatzkanzler die Frage gerichtet, ob die Abmachungen betreffend die Reparationsleistungen, die am 15. ds. Mts. zu Ende gingen, weiter in Kraft bleiben würden.

Schatzkanzler Snowden erwiderte, die britische Regierung hätte mit der deutschen Regierung vereinbart, die bestehenden Abmachungen, durch die die Abgabe gemäß der Reparation — Vereinbarung — Act auf 5 Proz. festgesetzt wurde, zu verlängern, bis die Annehmlichkeiten der Sachverständigenausschusses in Kraft gesetzt werden. Die entsprechenden Bestimmungen seien deutschseits in gleicher Weise verlängert worden.

Lloyd George fragte hierauf, ob dies bedeute, daß keine zeitliche Grenze für die weiteren Abmachungen gesetzt sei und ob der Schatzkanzler angenommen hätte (was niemand anzunehmen würde), daß die Durchführung der erwähnten Annehmlichkeiten sich als unmöglich erweisen würde, die Reparationsleistungen unbeeinträchtigt und ohne Rücksicht darauf, was andere Länder täten, weiter in Kraft bleiben sollte.

Snowden erwiderte, die bestehenden Abmachungen blieben in Gültigkeit, bis die Annehmlichkeiten des Sachverständigenausschusses in Kraft gesetzt sind. Lloyd George erklärte hierauf, dies könne unbestimmt. Er fragte, ob Belgien und Frankreich vereinbart hätten eine entsprechende Abmachung zwecks Bezahlung in Waren, die genau angegeben seien.

Snowden erwiderte, er habe keine offizielle Mitteilungen über diese Frage, soviel er wisse, seien augenblicklich über die Mühen und andere Abmachungen Verhandlungen im Gange.

Lloyd George fragte weiter, ob das Haus eine Zustimmung erhalten könne, daß in der Frage

Fortdauer der Krise in Italien.

Immer neue Enthüllungen über die Ermordung Matteottis.

Die Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti, die auf Grund der eingehenden Untersuchungen als bewiesen angesehen werden kann, obwohl die Nachforschungen nach der Tat bisher noch kein Ergebnis erzielt haben, hat den italienischen Faschismus in eine Krise hineingetrieben, die ihn entweder vollständig zerstören, oder aber, was nicht ausgeschlossen, einer reifen Gesundung entgegenführen kann. Mussolini, der weiß, was auf dem Spiele steht, hat die Untersuchung der ganzen Angelegenheit selbst in die Hand genommen und geht sogar rücksichtslos gegen seine engsten Freunde vor, von denen ein ganz erheblicher Teil durch die Ermordung Matteottis kompromittiert worden ist. Man darf wohl annehmen, daß Mussolini seinen Tisch nicht zurückschieben wird. Die ungeheure Erregung, die die Ermordung hervorgerufen hat, hat ihm doch gezeigt, daß auch weite Kreise seiner Anhänger mit den augenblicklichen Zuständen innerlich der faschistischen Verbände nicht zufrieden sind und ihn, wenn er eine schwächliche Haltung an den Tag legt, den Wunden fähren werden. Eine Schwächung des Faschismus würde aber dem Sozialismus in Italien zugute kommen, dessen Stellung durch die Ermordung Matteottis stärker denn je ist. Auch der König weiß sehr wohl, die schwierige Lage zu würdigen. Er hat sofort seinen Befehl in Spanten abgeben und ist in die Heimat zurückgekehrt. Die Einberufung des Annunziaten-Obersten, einer Versammlung hoher Würdenträger, die nur aus allerhöchsten Anlässen einberufen wird, beweist, daß auch der König der Krise innerhalb des Faschismus eine erforderliche Beachtung schenkt und von Mussolini ein energisches und rasches Aufräumen verlangen wird.

In parlamentarischen Kreisen Roms versichert man, daß die italienische Kammer demüßigt zu einer kurzen Sitzungsperiode zusammenberufen und daß Mussolini dann zu einer weiteren Umbildung des Kabinetts schreiten werde, die sich auf drei bis vier Minister erstrecken würde.

Am Vorbergrunde des Interesses steht immer noch die Ermordung Matteottis. Einzelne Blätter wollen wissen, daß es sich zunächst darum gehandelt habe, Matteotti sein Alibi zu zerstören, welches er in seiner Kammerrede gegen eine Reihe von führenden Mitgliedern der Faschisten verwendet hatte, zu entziehen. Vorgestern abend ist, von Mailand kommend, der Sozialist Bonasoli nach Rom zurückgekehrt und hat berichtet, daß der Sozialist Bolpi, einer der Mörder, seinen Freunden Enthüllungen über den Ort, wo der Leichnam liegt, gemacht hat. Der Ort befindet sich 100 Schritt von der Stelle entfernt, wo das Automobil der Entführer gestanden wurde. Dort müßte die Leiche gesucht werden. Bolpi hat wichtige Aussagen über den Mord gemacht. Dumini trägt ein herausforderndes freies Benehmen zur Schau und verweigert jede Auskunft, trotzdem man in seiner Wohnung blutbefleckte Kleidungsstücke und das Messer gefunden hat. Schließlich mußte er doch seine indirekte Beteiligung an dem Mord eingestehen. Es steht fest, daß ein Komplott bestand, Matteotti aus dem Wege zu räumen. Der Unterstaatssekretär Vinzi hätte sich dafür verpflichtet, daß die parlamentarische Opposition dem Dekrete über die Spielbänke keinerlei Hindernisse in den Weg stellen würde. Für die Gleichrichtung der Konzeption waren große Summen in Aussicht gestellt worden. Falls trotzdem die Opposition versucht hätte, Protest zu erheben, so hätten sie die Pflicht gehabt, dafür zu sorgen, die Opposition zum Schweigen zu bringen. Der Leichnam ist noch immer nicht gefunden worden. Infolgedessen beschuldigt man die höchsten Instanzen, es seien überhaupt keine ernstlichen

der Reparationen England nicht weniger günstig behandelt werde als seine Alliierten. Snowden erwiderte, es dürfe nicht angenommen werden, daß England in dieser Frage weniger günstig behandelt werde als seine Alliierten. Es sei keine Veränderung in den Vereinbarungen eingetreten. Er sei mit Bezug auf die Zeit, die vergehen könne, bevor die Annehmlichkeiten der Sachverständigen durchgeführt würden, nicht so pessimistisch wie Lloyd George zu sein schiene.

Soziales.

Zur Gantung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.

Zu der Meldung, daß Reichsbanpräsident Dr. Schacht auf der Gantung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten am 21. Juni 1924 in Münster sprechen sollte, erfahren wir jedoch, daß Dr. Schacht wegen dringender außenpolitischer Angelegenheiten abgeseht hat. In seiner Stelle wird das Mitglied des Reichswirtschaftsrates Gustav Schneider, Berlin, über das Sachverständigenrat und seine Auswirkungen auf die Angestellten und überhaupt die ganze Arbeitsbewegung sprechen.

Gesichtete Tarifverhandlungen in der chemischen Industrie.

TU. Bochum, 19. Juni. Die Verhandlungen über einen Rahmenvertrag in der chemischen Industrie für Bochum und Umgebung sind ergebnislos verlaufen.

Aus den Provinzen.

* **Kreisfeste, 19. Juni.** Zur Eingemerkung der Kreisfeste. In der Sitzung des Kreisrates des Landkreises Eilen erklärte der Landrat u. a., das Brod-Steuer-Kreisfeste sei, obwohl die Notwendigkeit der Vereinfachung früher schon anerkannt wurde, nicht so gefördert worden, wie man es für nötig halte, und zwar, weil von den maßgeblichen Stellen aus beabsichtigt wird, diese Frage nicht als Sonderfrage, sondern gemeinsam mit anderen kommunalpolitischen Fragen zu lösen, die zwischen Ruhr und Emscher noch der Lösung harren. Es habe den Anschein, daß an die Lösung dieser großen allgemeinen Frage bald herangetreten werde.

* **Aus dem Sauerlande 19. Juni.** Vorzügliche Gewinne. Das jetzt eingetretene gute Wetter läßt den Landwirt wieder aufatmen. Hatte man doch an einigen Stellen in der Hoffnung auf gutes Wetter schon mit dem Erbsenchnitt begonnen, aber der anhaltende Regen schien eine gute Feuerzettel in Frage zu stellen. Das Gras ist lang und saftig. Wenn das gute Wetter anhält, werden die Erbsen der Bauern aufzufallen werden. Sonnenschein ist auch den Safrankrüchen notwendig, steht doch der Roggen in voller Blüte. Im allgemeinen werden die Getreideernten eine gute Ernte bringen.

Nachforschungen angestellt worden. Andere wieder behaupten, der Leichnam sei am Tage nach der Tat aufgefunden, aber wieder weggebracht worden. Der Pressechef Bolpi hält sich noch immer in Rom auf und konnte bisher noch nicht verhaftet werden. Der Unterstaatssekretär Vinzi erklärt, daß die Angelegenheit der Konzeption der Spielbänke nicht in seiner Kompetenz liege, sondern daß Mussolini selbst darüber entschieden habe.

Die Folgen des Matteotti-Mordes.

TU. Rom, 19. Juni. Mussolini hat ein neues provisorisches Direktorium der faschistischen Partei ernannt, um eine strenge Disziplin im Hinblick auf den bevorstehenden nationalen Parteitag durchzuführen. Die Abgeordneten der Mehrheit sind aufgefordert, sich nach ihren Wahlkreisen zu begeben, um der Bevölkerung mitzuteilen, daß die politische Lage keinerlei Veränderung erfahren werde. Die Liberale Partei hat Mussolini den Ausdruck ihrer Solidarität übermittelt. „Corriere de Italia“ hält die Einberufung der Kammer für Anfang Juli für wahrscheinlich. In Mailand ist ein Aufruf namens „Freiheit unter dem Verbot der Mitschuld an der Ermordung Matteottis“ festgenommen worden.

Eine aufsehenerregende Verhaftung.

Rom, 19. Juni. Infolge eines von den Gerichtsbehörden erlassenen Haftbefehls verhaftete die Polizei heute abend Giovanni Marinelli, ehemaliges Mitglied des faschistischen Parteivorstandes unter der Beschlagnahme, Personen dazu verleitet zu haben, den Abgeordneten Matteotti in gefährlicher Weise der persönlichen Freiheit beraubt zu haben.

Weitere Enthüllungen.

TU. Mailand, 19. Juni. Aufsehenerregende Enthüllungen machte der Verhaftete Tracchia, der aus sagte, er sei unter Spionageverbot im Gefängnis gewesen, als er auf Verbot von Rom freigelassen und zu Dumini nach Rom berufen worden sei, der ihm erklärte, es wäre eine große Tat auszuführen. Vor allem müsse er den Sozialisten Matteotti genau verfolgen. Wenn die Sache gelänge, könne er eine Belohnung von 80 000 Lire verdienen. Am Dienstag, an dem der Ueberfall auf Matteotti stattfand, habe Dumini ein Stelldichein mit ihm verabredet, er sei aber nicht erschienen. Tags darauf habe er ihm gesagt, seine Mitwirkung sei nicht mehr nötig, da schon geschehen sei, was hätte ausgeführt werden sollen.

Gefährdung des Mordes Matteottis.

Kipplert hat die ersten Geständnisse gemacht und dadurch dem Untersuchungsrichter diese Aufklärungspunkte gegeben. Kipplert hatte wiederholt Wehrkämpfe und ist sehr niedergeschlagen. Sein Vermögen in Mailand wurde beschlagnahmt. Auch Dumini begann die Teilnahme an dem Verbrechen auszugeben, als ihm das in seiner Tasche gefundene blutige Messer gezeigt wurde.

Anschlag auf einen Faschisten.

TU. Paris, 19. Juni. Nach dem Mondo ist der Faschist Behera, der öffentlich den Tod Matteottis beklagte, von einem Unbekannten tödlich verwundet worden.

Eine weitere Festnahme.

TU. Mailand, 19. Juni. Unter der Beschlagnahme, Leute zur Freiheitsberaubung des sozialistischen Generalsekretärs Matteotti angestellt zu haben, ist das Mitglied des faschistischen Direktoriums, der administrative Sekretär der faschistischen Partei, Marinelli, verhaftet worden.

Vertrauensfundgebung für Mussolini.

TU. Rom, 19. Juni. Die Vereinfachung der Frontkämpfer, die fast alle ehemaligen Frontkämpfer umfacht, hat eine Tagesordnung angenommen, in der versichert wird, daß das Vertrauen der Masse zum Werk der Regierung Mussolini lebhaft und unerschütterlich sei.

u. Düsseldorf, 19. Juni. Aus dem Stadtparlament. Die Stadtbürgermeisterschaft nahm infolge des Verhaltens der Kommunisten einen für rassistischen Verlauf. In der ersten Sitzung des neuen Stadtbürgermeisterschaftsrates hatten die Kommunisten erklärt, daß sie sich durch den geleisteten Handschlag zu nichts verpflichtet fühlen. In der zweiten Sitzung wies nun der Vorsitzende unter Bezugnahme auf den bekannten Erlass des preussischen Innenministers darauf hin, daß sie ihre Mandate nicht weiter ausüben und zu den Sitzungen nicht zugelassen werden könnten. Um einen Ausweg aus dieser Lage zu finden, erklärte der Vorsitzende dann weiter, daß er noch einmal alle neu gewählten Stadtbürgermeister, auch die bürgerlichen, nach der Formel des Gesetzes vom 18. Juli 1919, das die in der ersten Sitzung angewandte Formel der alten Stadtbürgermeisterschaft abgeändert hat, verpflichten werde. Durch Kündigungsvertrag der Sitzung wurde den Kommunisten Gelegenheit geboten, sich schuldig zu machen. Sie fanden sich dann bereit, den Handschlag zu leisten, begleiteten ihn aber mit allerhand hässlichen Bemerkungen. Die Uebernahme des kommunistischen Parteivorsitzes ist noch eine Frage. Die Kommunisten der Vorherrschaft als Vorbehalt, so daß er sein Mandat nicht ausüben könne. Von den 19 Kommunisten sind infolgedessen nur 18 Stadtbürgermeister. — Im Verlaufe der Sitzung wurde das Gesetz des neuernannten Oberbürgermeisters Dr. Zehr in Höhe von 40 111 Mark gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Wirtschaftsbündler bewilligt.

u. Cöchem, 19. Juni. Neue Moselfische. Die Mosel soll zwischen Cöchem und Cob überbrückt werden. Am Dienstag dieser Woche hat man mit den Vorarbeiten begonnen und festgestellt, daß man bereits in 1 Meter Tiefe auf tragbaren Pfeilen gestossen ist. Dieses günstige Ergebnis der Vorarbeiten wird zur Folge haben, daß der Beginn der Bauarbeiten nicht nur in sichere Nähe gerückt ist, sondern auch die Herstellungskosten der Brücke erheblich vermindert werden.

Letzte Drahtmeldungen.

Dr. Stresemann über Herriots Politik.

Dr. Stresemann, 19. Juni. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei erklärte der Außenminister Dr. Stresemann, er wisse nicht daran, daß die neuen Männer in Frankreich die Politik ihrer Vorgänger nicht fortzusetzen gedenken. Er betonte jedoch, daß eine Wirkung der Umstrukturierung der Gefangenen nur dann in Deutschland eintreten könne, wenn die Umstrukturierung eine ausnahmslose sei. Die Erklärung Herriots über die Räumung des Ruhrgebietes fäße er dahin auf, daß das Inkrafttreten der im Sachverständigenbericht vorgeschlagenen Gefesse und der Beginn der deutschen Leistungen mit der Uebernahme der Besetzung Hand in Hand gehe. Wenn dazu die Uebernahme der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität Deutschlands komme, so

werde das Tor zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wieder geöffnet und damit die Einheit des Reiches wiederhergestellt sein. Deutschland erhoffe von der lokalen Durchführung des Gutachtens einige Jahre ruhiger Entwicklung, wenn auch bei angelegter Tätigkeit zur Herbeiföhrung der Leistungen.

Für die Abschaffung der Sichtvermerke.

TU. Berlin, 19. Juni. Der Außenhandelsverband hat sich mit einer Eingabe an die zuständige Reichsbehörde gewandt, in der die Abschaffung der Sichtvermerke gefordert wird. Es wird vorgeschlagen, daß an Stelle der bisher üblichen Methode der Erteilung der Sichtvermerke ein Markensystem tritt. Die Marken sollen durch die bisherige Stelle, aber auch durch andere Vertriebsstellen, wie Handelskammern im In- und Ausland, Reisebüros, Kurbüros usw. gegen Zahlung der entsprechenden Gebühr abgegeben werden. Durch eine derartige Methode würden die Schwierigkeiten, die sich aus dem bisherigen System für die Reisenden ergeben, verschwinden. Der Außenhandelsverband erhoffte mit der Abschaffung des Sichtungswanges in Deutschland einen Abbau der Verkehrsbeschränkungen auch in den übrigen Ländern Europas.

Das Straßenbahnunglück bei Herlohn.

u. Herlohn, 19. Juni. Vom Straßenbahnunglück. Gestern abend erhielt sich hier und auswärts hartnäckig das Gerücht, daß von den in die Krankenhäuser von Herlohn, Letmathe und Döhlenburg eingelieferten Schwerverletzten des Straßenbahnunglücks viele im Laufe des Tages ihren Verletzungen erliegen seien und die Zahl der Todesopfer sich inzwischen auf über 30 erhöht habe. Diese Behauptungen treffen nicht zu. Von beruhter Stelle wird die Zahl der Todesopfer am Donnerstag vormittag mit 21 angegeben. Viele der Schwerverletzten befinden sich dank der sorgfältigen ärztlichen Behandlung und guter Pflege bereits auf dem Wege der Besserung.

Elberfeld, 19. Juni. Zu dem Unfall auf der Kleinbahn in Obergrüne — Herlohn am 17. ds. Mts. teilt die Reichseisenbahndirektion Elberfeld als technische Aufsichtsbehörde über die wesentlichen Kleinbahnen mit:

Bei der Untersuchung des allerdings sehr schweren Fahrzeuges konnten an der Bremsvorrichtung keine Schäden festgestellt werden, welche die Betriebsunsicherheit zur Zeit des Unfalles hätten in Frage stellen können. Die bei den Kleinbahnen vorhandenen Bremsen haben bislang zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. In der Presse wurde erwähnt, daß die Benutzung der für die Zuföhrung der elektrischen Kraft verwendeten Rollen Anlaß zu dem Unfall gegeben habe. Die Verwendung der Rollen kommt aber für die Wirtschaftlichkeit der Kleinbahn nicht in Betracht. Ueber Ursache und Hergang des Unfalles ist eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis abzuwarten sein wird.

1 Million Mark für die jüdischen Bergarbeiterfamilien.

w. Dresden, 19. Juni. Nach einer Angabe des Ministerpräsidenten Heß im Landtag hat die sächsische Regierung eine Million Mark für die in Not geratenen jüdischen Bergarbeiterfamilien bereitgestellt. Nach einem Antrag der Reichstagsparteien soll die Regierung auf die Wirtschaftsgesellschaft Sächsische Werke dahin einwirken, daß auf den Kohlenbergwerken, an denen der Staat beteiligt ist, die Arbeit wieder aufgenommen werden soll.

Schwerer Autounfall.

TU. Saßburg, 19. Juni. In der Nähe des Kesselfalles überfuhr sich ein Kraftwagen der Firma Schicht. Die Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Dem Chauffeur Bismack, einem Wiener, wurde durch das Schicksal des Wagens der Hals förmlich abgegeschnitten, eine Stange war durch die Brust gedrungen und er starb sofort. Der Reisende der Firma Schicht, Schichtarbeiter, erlitt einen Schädelbruch, seine Frau Hippendörfer, Beide wurden in hoffnungslosem Zustande in das Spital gebracht.

Aufhebung der deutschen Magistrats in Polen. Der polnische Sejm hat gestern gegen die Stimmen der deutschen und polnischen Sozialisten mit nur 2 Stimmen Mehrheit in dritter Lesung den Gesetzesentwurf angenommen, der die Wobwobenschaften zur Auflösung der deutschen Magistrats ermächtigt.

Vom Organisationsausschuß für die Industrie.

w. Paris, 19. Juni. Der Organisationsausschuß für die im Sachverständigenplan vorgesehenen Industrieobligationen hat heute in Paris seine vor 10 Tagen unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen.

Eröffnung der kommunistischen Internationale.

TU. Moskau, 19. Juni. Im Großen Theater wurde am 17. ds. Mts. der Kongreß der kommunistischen Internationale eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Stawinow.

Röln, 19. Juni. Nachdem die Verhandlungen über die Stöhung der Firma Stahlwerk A. G. in Röln gescheitert sind, wurde das Konkursverfahren über die Firma verhängt.

Berlin, 19. Juni. Richard Strauß ist anläßlich seines 60. Geburtstages der preussische Orden Pour le Mérite für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

Paris, 19. Juni. Legationssekretär v. Rintelen von der Pariser deutschen Botschaft hatte gestern in Rintelen Gelegenheit, mit jedem einzelnen der Gefangenen zu sprechen, die sich auf dem Wege von den französischen Gefängnissen in Gefängnisse des besetzten Gebietes befanden. Die Gefangenen erklärten übereinstimmend, daß sie auf dem Transport in jeder vorzunehmenden Weise behandelt wurden. Nach ihren Angaben weil nunmehr kein während des Widerstandes im Ruhrgebiet verurteilter Deutscher mehr in Frankreich.

w. Paris, 19. Juni. Der Senat hat sich nach Vornahme der Präsidentenwahl auf den nächsten Donnerstag vertagt.

Paris, 19. Juni. Ministerpräsident Herriot hat heute mittag eine Abordnung des radikalen und radikal-sozialistischen Parteivorstandes empfangen, die ihm die Glückwünsche der Partei überbrachten. Senator Cumina sagte im Namen der Abordnung u. a.: „Ist es nicht wahr, wir hier und da einige Ungeheueren zu beschuldigen haben. Das Land erwartet viel von Ihnen, doch der Fortschritt ist eine Sache der Ueberlegung, der Gerechtigkeit, der Zeit und besonders der Ausdauer und der Energie.“ Herriot dankte mit einigen Worten.

Verantwortlich: Für Politik, Kreuzzüge, Lokales und Handel: Ernst Gense; für Sport und Recht: Nachrichten: H. Gense; für Provinziales, den übrigen Teil und „Berliner Briefe“: Julius Schmidt; für Inserate und Anzeigen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Tonhallen-Lichtspiele

Ab heute Freitag bis Montag:
Persönliches!
Auftreten!

des in ganz Deutschland bekannten
und gefeierten Experimentalpsycholo-
gen



in seinen fabelhaften Leistungen.
Persönliches!
Auftreten!

Täglich 5 1/2 und 8 1/4 Uhr.

Dazu das glänzende Filmprogramm:

Das schöne Mädel.

Nach dem Roman von G. Hirschfeld.
In der Hauptrolle: Hella Moja.

Das Riesenprogramm von Minx lautet:
I. Teil. Minx im Film:
Die 1000 mk.-Wette
Aufgenommen unter Kontrolle und
Mitwirkung der Polizeibehörden und
Bürgerschaft.

II. Teil:
**Einleitende Worte u. wissen-
schaftliche Aufklärung**

III. Teil:
Telepathie, Gedankenlesen
Minx führt alles aus, was Sie sich
denken.
Minx experimentiert nur mit Per-
sonen aus dem Publikum.
Minx arbeitet mit u. ohne Berührung.

IV. Teil:
**Im Dienste der Kriminal-
statistik**

Minx löst einen vom Publikum ge-
stellten Mordfall in allen Ein-
zelheiten.

V. Teil:
Gedanken-Übertragung
Minx zwingt jede Person aus dem
Zuschauerraum zur Ausführung der
vom Publikum gedachten Aufgaben
und zwar ohne jegliche Hypnose oder
Wachuggestion.

VI. Teil:
Hypnose an lebenden Tieren

Maßgebende Urteile über Minx:
Prof. Ziegler Universität Freiburg, sagt:
„Minx experimentiert hier vor rein wissen-
schaftlichem Zuhörerkreis. Sämtliche Versuche
waren einwandfrei.“
Reg.-Rat Steuer, i. A. des Regierungs-
präsidenten in Münster schreibt: „Dem Experi-
mentalpsychologen Max Minx wird beschei-
nigt, daß bei seinen Vorführungen ein höheres
Interesse der Kunst u. Wissenschaft obwa-
tet.“

**Das Ende des
Falschmünzers.**

Kriminalfilm in 5 Akten.



LUFTKURORT
Beliebtes Städtchen für Harz-
wanderungen. — Jägersgarnison.
Auskunft und Prospekte vom
Verein für Fremdenverkehr
und vom Städt. Verkehrsamt.

**Garten - Wirtschaft
zur Herrenlinde**

Besitzer Joseph Fritz
Telefon 168, Amt Hattingen

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

**Sonntag-
Nachmittag - Konzert**
Vereine und Gesellschaften
bestens empfohlen.

Dortmunder Biere Guter Kaffee

Solbad Raffelberg

zwischen Mülheim u. Duisburg
unmittelbar am Duisburger Wald
herrlich gelegen.

Bad ersten Ranges. — Schöner schat-
tiger Park. Kurhaus. Gute Verpflegung.
Vorzügliche Heilerfolge gegen Gicht,
Rheumatismus, Skrofucose, Hautkrank-
heiten, Frauenleiden, Herzleiden, Ner-
venleiden, Neuralgien.

Geöffnet von 8-12 Uhr vormittags
und von 2-6 Uhr nachmittags.
Prospekte durch die Kurverwaltung

Wer es noch nicht besitzt, für den
wird es die höchste Zeit,
das Neue Wilhelm-Bach-Album anzu-
schaffen. Eine Fundgrube ersten Ranges.
Gr. stk. Bd. Halbl. 28. — 18. Mk.
Buchhandlung Erich Siepmann
Friedrichstr. 28, Königsstr. 20, Wittenbergstr. 21

W. Hoffmann

Bochum, Hattingerstr. 29.

**Damen-
Herren-
Kinder-
Wäsche**
Kurzwaren

Schnittmuster

für alle Damen- u. Herren-Gar-
deroben nach Maß geseichnet
tadellos passend erhält. Sie nur

**Zuschneideschule
Heinrich Belitz**

Bochum,
Mühlenstr. 8, 2. Etage.
Neue Zuschneidekurse beginnen
jeden Montag.

**Pianohaus
Hilger**

Essen

Flachsmarkt 2
(Keramikhaus)

Deutschlands
größte Auswahl
feinster Fabrikate

Verlangen Sie bitte unsere
neuesten Preislisten

**Vereinigtes
Stadttheater**

Bochum-Duisburg.
Freitag, 20. Juni,
7-10 1/4
Sum. ersten Male!

Der Bettelstudent

Operette in 3 Akten
von F. Zell und H.
Hartwig

Sonntag, 21. Juni,
7-10 C. 28

**Der Krieger
Händler.**

S. G. V.

Abt. Bochum.
Morgen, Sonntag,
abends ab 8 1/2 Uhr.
findet auf dem Sen-
tenberge in Gelsen-
kirchen die alljährliche
Sommerfeier,
bestehend in Gesang,
Musik u. Scherzreden
statt.

Freitag, 20. Juni, 7-10 C. 28

**Kunsthandlung
Hengstenberg**

Juni-
Ausstellung.

Moderne
Landschaften

**Sanatorium
Dr. Harkländer**

Nervenranke u.
Erholungsbedürftige

Essen-Bredney

Waldstrasse 40/42

Telefon 4582.

Tägl. 10 Mk. z. verdienen,
bis 10. Näher. in
Prospekt (in Garantie-
schein). Jos. H. Schulz,
Adressenverlag,
Köln 46.

Vollständig renoviert!
**Restaurant
Müllers Bierstuben**

(Musikfreies Lokal)

Hohe, luftige, kühle Räume in neuer Ausstattung.

Reichlicher, kräftiger Mittagstisch

Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln u. Dessert 1.00 Billion.

Besonders reichhalt. Abendkarte

Portionen von 0.60 Billion an.

1/2 Liter Bierausschank

zum Einheitspreis für sämtl. Biersorten

1/2 Liter 0,50 Billion - Mk.

Moderne Konferenz-, Klub- u. Versammlungsräume



**Peddigrohr-
Korbmöbel**

auch aus Weidengeflecht
in reicher Auswahl

Japantaschen

aus Peddig- und Naturrohr

Reisekörbe

Marktkörbe

Die bedeutend herabgesetzten Preise
sind im Schaufenster ersichtlich.

W. Ruelius

Hattingerstr. 50, gegenüber dem Polizeipräsidium. Telefon 2163.

Keine Sorge geschätzte Dame!

Nur dort sind die Preise hoch, wo der Ernst
der Geldknappheit verkannt wird. Wir aber
kennen sie! Deshalb haben wir ab-
gebaut und nicht nur ein kleines Stückchen,
sondern ein ansehnliches Stück.

Wir bieten Ihnen

elegante Bekleidung

— weit unter Preis. —

Sommer-Mäntel aus Co- vercoat, Donegal u. impr. Gambia	7 ⁵⁰	13.-	15 ⁷⁵	26 ⁵⁰	32.-
Tuch-Mäntel in Wolleneu- ste Macharten und in allen Farben	19 ⁷⁵	25.-	36.-	45.-	49 ⁷⁵
Jackenkleider in blau, schwarz, far- big, nur reinwollene Stoffe	18 ⁵⁰	24.-	33.-	46.-	59.-
Tailenkleider aus reinwoll. Cheviot, Kammgarn und Gabardine	7 ⁵⁰	12 ⁵⁰	16.-	22.-	37.-
Waschkleider in Voile, Mousseline, Frotté und Mousseline imit.	5 ⁷⁵	9 ⁵⁰	12 ⁷⁵	18.-	25.-
Waschblusen in allen er- denklichen Macharten	1 ⁷⁵	2 ⁰⁵	4 ²⁵	5 ⁷⁵	8 ⁵⁰
Kleider-Röcke in blau, schwarz, weiß und farbig	3 ⁵⁰	4 ⁷⁵	6 ²⁵	8 ⁷⁵	12.-

Preise in Billionen.

Salomons

Bochum,

Kortumstraße 3.

Weltlichtspiele

— am Hauptbahnhof. —

Ab heute zeigen wir:

Die lebende Fackel.

Ein Sensationsschauspiel nach dem Roman von Luthge.

Ferner

Das Recht auf Sünde.

Abenteuerfilm in 5 Akten.

Dazu

Jimmy Aubrey im Seebad

Amerikanische Grotte in 2 Akten.



5. Niederrhein. Messe in Wesel (unbesetztes
Gebiet)

veranstaltet von der Stadt Wesel und der Nieder-
rheinischen Industrie- und Handelskammer Duis-
burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort

— 14. — 18. August 1924 —

Ausstellung für Handel und Industrie, zugleich Export-
Messe (Holland), 80.000 qm zusammenhängende Aus-
stellungsfläche, davon 50.000 qm in massiven, bedeckten
Gebäuden. Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und
Rheinhafen an der holländischen Grenze.

Meldeschluß 2. August 1924. Prospekt und Auskunft durch das Messeamt
Wesel und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duis-
burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser
vorzugsweise die im
Märkischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Nr. 74
Zweites B
Boch
Nachdruck unserer
Ausgabe nur
Cite
Auf der 3.
Deutscher Egan
in der Woche na
gedächtnisjahres
waktige, einbruc
ziehergeistes dar
Grünewelle
umstrittene obige
nahme des Berob
Kapitel wurde in
1. Die K a m
und Wilbur
auch das B
2. Sie ist in
Kinder inte
interessant
Einfluß
beanspruchte
3. Das Erzie
voll auswir
staltung
schaften
sch auf Ge
und in fre
Selbstverwa
mengefeste
4. Der Lehrer
Schule, der
der pädagog
die dem Ch
volle De
Arbeitsgebie
im Schulbe
5. Der freie
Volks- Kul
nem Zweck
die Schule
recht über
Recht und
tionale Ei
anwachsende
Schulergiehu
das gesamte
fassung geje
Recht der
schützt wird
6. Es ist
a w a n g, m
kenntnis un
Schulwesen
heitschule
7. Der Kampf
in seiner vo
Grnd der K
sten Grunde
ung handelt
Eine gemein
dem Verban
vereinigunge
fch l i e u n g a
Wannen tagen
verbandes Deu
vereinigunge
lebhaft, daß
rung des Art
schleht hat
regierunge
Grundlage voll
mäßigen Schu
unhaltbaren
schulwesens
Schriftliche
tele
Die Indu
weist darauf
telefonischer
nicht notwe
gerichtliches
Genieß ist
phische und
tügen, um et
Um das
Kriminalrom
(Urheberrecht
1924)
16) Zur selb
Zimmer Melan
Buche vor.
Über ihre G
Stimme Klang
endlich lächelnd
heute! Ich mer
was du liebt
Ueber und
„Sehe ich der
zehe — ich we
„Daß du ger
oft in den lete
Ontel darf woh
herumgeht, he
„Doch, Ich
fein so schred
— daß ich nicht
der gefunden
„Gm, du soll
so hingeben, m
hinter Schloß
Gerichtsverhan
das den Verlu
du gar nicht
hinläng. Ich gl
ganz anderen
„Melanie erd
„Was meinst
„Nun, zum 2
vorhin in die
genug gibt, dich
Kräften zu erie
Das junge
Ontel wirklich
„Aber tröste
fort, „er kommt
morgen früh au
um 10 Uhr hat
zu tun.“
„Melanie fuhr
befürgt an.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 20. Juni.

Elternrecht und Staatsrecht.

Auf der 3. Vertreterversammlung des Verbandes Deutscher Evang. Lehrer- und Lehrerinnenvereine, die in der Woche nach Pfingsten aus Anlaß des Dörpfeldgedächtnisjahres in W. armen tagte, und die eine gewaltige, eindrucksvolle Kundgebung evangelischen Erziehungsgeistes darstellte, sprach u. a. Verbandsdirektor Grünweller über das in der Gegenwart so heiß umstrittene obige Thema. Die grundsätzliche Stellungnahme des Verbandes und der Versammlung zu diesem Kapitel wurde in folgenden Leitsätzen niedergelegt:

1. Die Familie ist die grundlegende Erziehungs- und Bildungsanstalt der Menschheit und darum auch das Fundament der Erziehungsschule.
2. Sie ist in jeder Beziehung an dem Wohle ihrer Kinder interessiert und hat darum auch als Vollstreckung der Schule den maßgebenden Einfluß auf den Geist der Schulerziehung zu beanspruchen.
3. Das Erziehungsrecht der Eltern kann sich nur voll auswirken auf Grund sachgemäßer Ausgestaltung der Erziehungsgemeinschaften zu organisierten Schulgemeinden, die sich auf Gewissensfreiheit und Elternrecht gründen und in freier Selbstverwaltung betätigen. Das Selbstverwaltungsorgan ist der sachgemäß aufgestellte Schulrat.
4. Der Lehrerschaft, dem dienenden Organ der Schule, der berufenen Vertreterin der Eltern und der pädagogischen Wissenschaft und Kunst, gebührt die volle Verantwortung für die Erziehungsschule. Die Erziehungsschule ist eine öffentliche Angelegenheit und eine vollberechtigte Vertretung im Schulrat.
5. Der freie Volksstaat kann als die umfassende Volksgemeinschaft, die die umfassende soziale und rechtliche Gemeinschaft eines freien und weisen Menschen einfließen auf die Schule und die Überhöhung und das Aufstrebende über die Schule beanspruchen. Er hat das Recht und die Pflicht, zu betonen, daß das nationale Einheitsbewußtsein in dem heranwachsenden Geschlecht durch staatsbürgerliche Schulerziehung gepflegt und vertieft wird, und daß das gesamte Schulwesen im Sinne der Reichsverfassung geordnet und verwaltet und das Recht der Eltern und Kinder nachdrücklich geschützt wird.
6. Es ist unüberwindlicher Gewissenszwang, wenn der Staat ohne Rücksicht auf Bestehen und Weiterentwicklung der Eltern das Schulwesen nach der Idee einer simultanen Erziehungsschule zu uniformieren sucht.
7. Der Kampf um Elternrecht und Staatsrecht kann in seiner vollen Bedeutung nur erfaßt werden auf Grund der klaren Erkenntnis, daß es sich im tiefsten Grunde um einen Gegensatz der Weltanschauung handelt.

Eine gemeinsame Sitzung des Berufsverbandes mit dem Verband der Evang. Schulgemeinden und Elternvereinigungen nahm anschließend folgende Entscheidung: „Die in den Pfingsttagen 1924 in W. armen tagende Vertreterversammlung des Gesamtverbandes Deutscher Evang. Schulgemeinden und Elternvereinigungen, Lehrer- und Lehrerinnenvereine beauftragt, daß der alte Reichstag das Gesetz zur Ausführung des Art. 146, 2 der Reichsverfassung nicht verabschiedet hat. Sie fordert und erwartet von der Reichsregierung, daß baldmöglichst eine neue Vorlage auf der Grundlage voller Gleichberechtigung der verfassungsmäßigen Schularten eingebracht und den ungeschützten, unheilbaren Zuständen auf dem Gebiete des Volksschulwesens endlich ein Ende gemacht wird.“

Schriftliche Bestätigung telefonischer und telegraphischer Abschlüsse.

Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum weist darauf hin, daß die schriftliche Bestätigung telefonischer und telegraphischer Abschlüsse üblich, aber nicht notwendig ist. Ein diesbezügliches reichsgerichtliches Urteil führt hierüber folgendes aus: „Gewiß ist es unter den Kaufleuten üblich, telegraphische und telefonische Abschlüsse alsbald zu bestätigen, um etwaige Unklarheiten und Mißverständnisse zu beseitigen und auch, um diese Abschlüsse zu ergänzen. Und es ist in der Rechtsprechung anerkannt (RZ. 1919, 109, 13), daß, wenn dies geschieht, dem Bestätigungsschreiben rechtserzeugende Kraft innewohnt. Die kaufmännische Welt weiß eben, daß solche Bestätigungsschreiben den Zweck haben, alle Vertragsbedingungen erscheidend festzulegen und daß, falls kein Widerspruch erfolgt, der Vertrag als mit diesem Inhalt beiderseits abgeschlossen zu gelten hat. Nehmlich gilt bei der nachträglichen Widerspruchsfreiheit der schriftlichen Bestätigung telefonischer und telegraphischer Abschlüsse, sowie die rechtliche Bedeutung derartiger Bestätigungsschreiben vermögen an sich an dem mittels Fernsprecher oder Drahts tatsächlich erfolgten Vertragsabschluß nichts zu ändern. Durch das bloße Bestehen dieser Bestätigungsschreiben bezeugen sie, wird die rechtliche Wirksamkeit des tatsächlich erfolgten Vertragsabschlusses nicht beeinträchtigt, sofern nicht die Parteien den Vertragsabschluß ausdrücklich von schriftlichen, gleichlautenden Bestätigungen abhängig gemacht haben.“

Verhaftete Lohngeldräuber.

Unserer Kriminalpolizei gelang die Festnahme von zwei schweren Jungen, Janzen und Göbels mit Namen; man suchte schon lange nach diesem Räuberpaar, das bei dem Lohngeldraub beteiligt war, der vor einigen Monaten bei S. a. t. e. r. n. verübt wurde. Gleichzeitig gelang es, hier verhaftete Personen zu verhaften, die den Verbrechern durch Gewährung von Unterkunft Beihilfe geleistet hatten.

60jähriges Geschäfts-Jubiläum. Heute kann die hiesige Zentralheilmittel-Firma S. V. Knappstein auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Begründet im Jahre 1864 von Heinrich Ludwig Knappstein, hat sich die Firma aus den kleinsten Anfängen heraus aus dem Gebiete der modernen Heizung- und Lüftungstechnik u. v. a. zu einem der bekanntesten und angesehensten Unternehmen entwickelt, dessen Ruf weit über die Grenzen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes bekannt ist. Die von der Firma ausgeführten Anlagen jeglichen Umfanges zählen nach Aufträgen.

ha. Postkarte. Auf Postanweisungen nach den Vereinigten Staaten, Mexiko, Italien und dem Venedig, Ostland und Lettland nimmt die Post jetzt für den Dollar 4,42 Mk., zahlt dagegen für solche aus den Vereinigten Staaten 4,19, aus den anderen Ländern 3,98 Mk. Für das Pfund nach England, Ägypten und Siam nimmt sie 19,96 Mk. und gibt für solche aus Ägypten und Siam 17,15 Mk. Der Frank kostet nach der Schweiz 81 Pf., während dort für die Mark 1,45 Frank zu zahlen ist. Ein niederländischer Gulden kostet 1,73 Mk., während für 70 Centis von dort 1 Mk. gezahlt werden. Die italienische Lire kostet 20 Pf. und bringt 17 Pf., eine japanische Yen 1,84 gegen 1,58 Mk., ein argentinischer Goldpeso 3,39 gegen 2,90 Mk.

ha. Großstadtsuntheit Ende Mai. Die Gesundheitsverhältnisse der Großstädte sind in der letzten Maiwoche vom 25. bis zum 31. nicht ganz so günstig wie in der Vorwoche infolge des Abnehmens, als die Zahl der Städte mit fallender Sterblichkeit von 34 auf 27 zurückgegangen, die der mit steigender aber von 10 auf 17 gestiegen ist. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr, ohne Ortsfremde berechnet, fiel sie in ganz Berlin auf 9,9, Ost-Berlin 10,1, Neu-Berlin 9,8, Köln 9,7, Dortmund 8,1, W. armen 7,7, W. armen 9,4, Greifeld 8,8, Wilmshaus 8,1, R. 6,2, W. G. abach 6,8, Oberhausen 10,2, Buer 6,7, Hamburg 9,6, Bremen 10,7, Königsberg 1, R. 10,6, Stettin 12,4, Kiel 9,8, Altona 8,7, Hannover 8,9, Halle a. S. 8,3, Leipzig 8,9, Dresden 9,9, Mannheim 8,0, Karlsruhe 10,6, Wiesbaden 8,0, Ludwigshafen 5,0, Mainz 10,8, München 9,0, Nürnberg 9,0, Siegen 11,2, Düsseldorf 9,8, Duisburg 11,2, Gelsenkirchen 12,4, Elberfeld 9,1, Bochum 12,3, Hamborn 12,5, Bielefeld 14,8.

ha. Eine Ungerechtigkeits. Zu der in unserer Nr. vom 17. 6. 1924 erschienenen Mitteilung „Eine Ungerechtigkeits“, die uns von anderer Seite zugef. gestellt wurde, gibt die Allgemeine Ortskrankenkasse Bochum-Stadt nachstehende Erklärung:

Die Behauptung des Verfassers der Mitteilung, daß Schwerkrankenbeihilfe, die noch einigermaßen ihrer Arbeit nachgehen können, als Mitglieder aus der Krankenkasse gestrichen worden sind, trifft, soweit unsere Kasse in Frage kommt, nicht zu. Wenn Ortskrankenkassen — welche Kasse eigentlich gemeint ist, geht aus dem Artikel nicht hervor — dazu übergehen, die Schwerkrankenbeihilfe

bigten, die noch Lohnarbeiten verrichten können, als Mitglieder zu streichen, so ist diese Maßnahme gesetzlich unzulässig. Wir empfehlen den hier von Betroffenen Betroffenen an das Versicherungsamt. Ob und inwieweit aber von anderen Krankenkassen (Betriebs-, Innungs- und Erbschaften) von dieser Maßnahme Gebrauch gemacht ist, vermögen wir nicht festzustellen. Bekanntlich haben Betriebe mit eigener Betriebskrankenkasse heute noch das Recht, jede Person vor der Aufnahme der Arbeit ärztlich untersuchen zu lassen. Die Leistungen unserer Kasse (Arzt, Arznei, Krankengeld usw.) stehen den bei uns versicherten Kriegsbeschädigten, soweit es sich im Erkrankungsfall nicht um eine vom Versorgungsamt anerkannte Kriegsdienstbeschädigung handelt, unverkürzt zu.

ha. Stadttheater. Eine Operette vom alten Schläger, wie „Der Zigeunerbaron“ und „Die Fledermaus“, die in diesem Jahre bereits auf dem Spielplan des Theaters standen, folgt heute als dritte der bereits lange angekündigte „Bettelstudent“ von F. Zell und Richard Genée und der Musik von Willöder. Die Gegensätze zwischen der modernen Operette mit ihrer Ideenarmut in Text und Melodie gegenüber den alten Spielen der Wiener Zeit sind zu klar ersichtlich, als daß es nötig wäre, etwas weiteres darüber auszuführen. Die modernen Operetten kommen und gehen recht bald wieder, die alten gehören zum festen Repertoire jedes Theaters, und auch in Bochum wird mit einem besonders starken Besuch zu rechnen sein, da es sich auch noch für das Bochumer Publikum um eine Novität handelt. Die Spielleitung liegt in den Händen von Karl Seibold, der auch die Angaben für die Bühnenbilder machte und die gesamte musikalische und Chorleitung bei Richard Willöder.

ha. Beihilfe. Die Wochenbeilage des „Märkischen Sprechers“ bringt als Titelbild die Abbildung einer prachtvoll wirkenden Skulptur von Frick, das Denkmal für die im Kriege gefallenen Verrern- und Berufsleute, das im nächsten Jahre auf der Rennbahn Karlsdorf errichtet werden soll. Nadie Coogan, den wohl die meisten von uns aus dem Film kennen, steht hier als reizende kleine Holländerin vor uns. Sehr anziehend wirkt ein Bild von Miss Sadville, die wie die englische Beifolge ausplaudert, demnach Mac Donald als Gattin in sein Heim führen wird. Wie schön unter Wasser, zeigt ein Bild aus W. armen, dem die Riege der Oberkreuzerfahrt und das Bild von Kriesslein in der Schöpfung. Die ausübende Kunst wird uns in Zeichnungen und in allen Plakaten vorgeführt, beide Artikel sind bereits veröffentlicht. W. armen vom Tage und vieles andere vervollständigen die Beilage.

ha. Der Einbruch bei Vorzimmer. Vor einigen Wochen wurde im Kaufhaus Vorzimmer zur Nachtzeit ein schwerer Einbruch verübt. Anzüge und Stoffe im Werte von 20 000 Mark wurden von den Einbrechern entwendet und fortgeschleppt. Die Kriminalpolizei hat nunmehr die Einbrecher ermittelt und in Gef. verhaftet. Es sind zwei schwere Offener Jungen mit erheblichen Vorstrafen. In ihrer Befragung wurde noch ein Teil der Diebesbeute vorgefunden.

ha. Gesang-Wettstreit in Bochum. Nach längerer Pause findet Sonntag, 22. d. M., hier wieder ein größerer Gesang-Wettstreit statt, welchen das Doppel-Quartett „Vogel“ veranstaltet. Das Wettstreit wird im Saale des C. a. n. a. Vereinslokal abgehalten und verspricht, daß über 30 Vereine gemeldet sind, sehr interessant zu werden. Die Ehrenpreise, welche ausgesetzt werden sollen, sind in der Blumenhalle „Alte“, Korumstraße, ausgestellt.

ha. Wiederhandel in den Zügen. Ueber eine Bestätigung der Reisen durch zahlreiche W. armen Händler in den Eisenbahnhöfen, besonders in der 3. und 4. Klasse, wird wieder auf den Straßen vom Westen und Hamburg über Berlin nach dem Osten lebhaft geredet. Die Zugbegleiter und Bahnhofsbefindlichen sind deshalb von neuem angewiesen worden, dem Treiben der Händler in den Zügen mit Nachdruck entgegenzutreten und sie nötigenfalls von der Fahrt auszuschließen.

ha. Blinden-Fürsorgeverein. Nach einjährigem Bestehen hielt der Blinden-Fürsorgeverein für Stadt und Land Bochum, Sattingen, Stadt Herne und Ost-Westfälischen Land vor einigen Tagen im Sitzungssaale der Sektion 2 seine erste Jahresversammlung ab. Der Schriftführer des Vereins gebachte ehren der Gründer des Vereins, die den Bochumer Blindenverein einem hohen Ziele zuführen wollen, dankte allen Mitgliedern des Vorstandes und der Ausschüsse, die sich um die beständige Entwicklung verdient gemacht haben. In Anbetracht der in der Jahresversammlung wurde ein weitestgehender Arbeitsplan zur weiteren Hebung des materiellen

und idealen Lebens der Blinden im Vereinsbezirk beschlossen. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das dankbar anerkannte Entgegenkommen von Zeichen- und Fabrikleitern nachgeholt werden und es möglich machen werde, noch mehr Blinde in diesen Betrieben unterzubringen und auch genügend Geld zusammengebracht werde, Heimatheim eine Erziehung zu gründen, erwerbsunfähigen und hilflosen Blinden Unterstützung zu geben. Zur Hebung des Geistes- und Gemütslebens der Blinden wurden zweckentsprechende Einrichtungen beschlossen. Hervorgehoben mag werden, daß der Blinden-Fürsorgeverein die Pflicht hat, allen Blinden des Vereinsbezirks, die es wünschen, Unterricht in Punkt- und Braille zu lassen. Wohnungen nimmt Herr Hoffmann, Bochum, Westfälische Straße 19, entgegen. Um Verzeihung für die Erklärungen bei Erklärungen zu verbiten, werden alle Behörden im Vereinsbezirk hiermit gebeten, Erklärungen an die angegebenen obige Adresse zu richten. Diesen Erklärungen soll geantwortet werden, nach großem Betätigungsfeld für Blinde besteht, um ihnen die Lebenslust zu erhalten. Von mehreren anwesenden Mitgliedern des Vorstandes des Blindenvereins wurde dankbar das einmütige Zusammenwirken von Blinden-Fürsorgeverein und Blindenverein anerkannt und gewünscht, daß der Blinden-Fürsorgeverein für Musik und Theater ständige Berater oder Beraterinnen stelle, daß auch die Hausbesuche von Mitgliedern des Blinden-Fürsorgevereins bei Mitgliedern des Blindenvereins allgemein eingeführt würde, welchem Wunsch durch einstimmigen Beschluß entsprochen wurde.

ha. Verband für Kleinhändler, Handwerker und Gewerbe. Auf einer in O. p. l. a. d. e. n. abgehaltenen Tagung des Verbandes für Kleinhändler und Gewerbe wurde beschlossen, einen engeren Zusammenschluß der Innungsausschüsse und Kleinhändler-Verbände herbeizuführen. Syndikus Schmidt vom Detailistenverband teilte mit, daß die Bildung eines einheitlichen Verbandes für Rheinland und Westfalen mit dem Ziel in Köln vor dem Abschluß stehe. Der Verband wählte Steinberger-Ohlms zum 1. und den Landtagsabgeordneten Teichheid-Ohlms zum 2. Vorsitzenden.

ha. Nach gut gegangen. Eine Frau St. von der Castropstraße wurde von einem Automobil überfahren und verletzt. Es erfolgte ihre Aufnahme ins Krankenhaus. Zum Glück sollen die Verletzungen nicht allzu schwerer Art sein.

ha. In den Tonhallen-Lichtspielen tritt zur Zeit der Experimentalmischologe M. i. n. r. mit einem sehr interessanten Programm auf. Seine Vorführungen erstrecken sich auf die Gebiete der Telepathie, Gedankenübertragung und Synopsen. Außerdem gelangt der Film „Das schöne Mädel“ mit der ammatuellen Sella Roja zur Vorführung. (Siehe Inserat.)

ha. Eine Kundgebung von Schrebergärtnern. In einer vom Reichsverband der Kleingartenvereine, Ortsgruppe Düsseldorf, im Reichshausaal abgehaltenen Besprechung mit den Vertretern der Stadtverwaltung und der Regierung sprach der Verbandsvorsitzende Förster aus Frankfurt a. M. über Pflichten und Aufgaben von Staat und Gemeinde im Kleingartenwesen. Am 14. September wird ein großer Wettbewerb der Kleingärtner in Düsseldorf stattfinden; es soll ein historischer Festzug veranstaltet werden, nebst anschließender Feier im Zoologischen Garten.

ha. Die Weltkulturspiele warten mit einem sehr reichhaltigen Programm auf, das außer dem Sensations-schauspiel „Die lebende Fackel“ den Abenteuerfilm „Das Recht auf Sünde“ zur Vorführung bringt. Damit man aber das Leben nicht verlernt, läuft auch der amerikanische Groteskfilm „Jim und Aubrey im Seebad“. (Siehe Inserat.)

ha. Unfall. Auf unaufgeklärte Art stürzte auf einem hiesigen Werke ein junger Bursche, der mit Leeren beschäftigt war, in ein großes Teerfaß und verlor die Bestimmung. Der Bursche wurde in das Krankenhaus geschafft. Schwere Verletzungen sollen nicht vorliegen.

ha. Die zweite Hungerzeit. Die Not, die die Weltentwertung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres weiten Kreisen des Volkes gebracht hat, traf am empfindlichsten die Schulkinder zwischen 6 und 9 Jahren, die, in der Kriegszeit geboren, zum zweiten Male Hungerzeiten haben durchmachen müssen. Ministeriat Dr. Koenig bezeichnet an amtlicher Stelle als Folge Unterernährung, verminderte Körpergröße und unternormales Gewicht, am meisten bei den Knaben. Von 38 033 Schulkindern war der Körperzustand nur bei 32 Prozent befriedigend, bei 45 Prozent mangelhaft und bei 23 Prozent sehr schlecht ernährt. Die Hälfte ist unterernährt und speisebedürftig, in den Großstädten und Industriemittelpunkten häufig bis zu 80 Prozent. Auch in den ländlichen Bezirken, besonders in der Nähe der Großstädte, läßt der Ernährungszustand bereits nach. Die Auffklärung aus den Großstädten entgehen

Um das Erbe der Dremendts.

Kriminalroman aus der Gegenwart v. Erich Ebenstein. (Urheberrecht 1918 durch Greiner u. Co., Berlin W. 30.)

16) Zur selben Stunde: saß drüben in Baron Davids Zimmer Melanie und las dem alten Herrn aus einem Buche vor.

Über ihre Gedanken waren ganz wo anders. Ihre Stimme klang daher eintönig, so daß Baron David endlich lächelnd sagte: „Du bist gut, kleine, für heute! Ich merke dir's ja an, daß du gar nicht weißt, was du liest.“

Ueber und über errötend, sah Melanie auf. „Lese ich denn so schlecht, Onkelchen? Dann verzeihe — ich weiß wirklich nicht.“

„Daß du gerüstet bist? Nun, du warst es recht oft in den letzten Tagen, scheint mir. Über der alte Onkel darf wohl nicht wissen, was dir im Kopfe herumgeht, he?“

„Doch. Ich dachte an den armen Adolf — und sein so schreckliches, unglückseliges Ende. Und auch — daß ich nicht eher Ruhe finden werde, bis sein Märder gefunden und sein Tod aufgeklärt sein wird!“

„Em, du solltest dich diesen düsteren Gedanken nicht so hingeben, mein Kind. Der Märder sitzt ja auch schon hinter Schloß und Riegel, und alles weitere wird die Gerichtsverhandlung an den Tag bringen. Uns wird das den Verlust nicht ersetzen, leider! Meinerseits hast du gar nicht so aus, als ob du diesen Gedanken nachhinst.“

„Ich glaube vielmehr, du beschäftigst dich mit ganz anderen — angenehmeren Dingen!“

Melanie errötete noch tiefer. „Was meinst du Onkelchen?“

„Nun, zum Beispiel glaube ich, daß deine Gedanken vorhin in die Ferne schweiften zu einem, der sich Mühe genug gibt, dich zu gerichten und dir den Bruder nach Kräften zu ersetzen! Habe ich nicht recht?“

Das junge Mädchen schwieg bekümmert. „Warte der Onkel wirklich, woran sie gedacht hatte?“

„Aber tröste dich, Onkelchen“, fuhr der Baron David fort, „er kommt ja noch heute abend oder spätestens morgen früh aus Berlin zurück, dein Onkel. Denn um 10 Uhr hat er auf dem neu erworbenen Gutsloft zu tun.“

Melanie fuhr auf und starrte den alten Herrn ganz bestürzt an.

„Mein Valentin?“ stammelte sie. „Wie kommt du auf die Idee, daß ich gerade an Valentin denken sollte?“

„Na, ich bin doch nicht blind, Melanie.“

„Aber ich begreife wirklich nicht, was dies heißen soll“, erwiderte sie Melanie. „Wie kann man denken. — Man wird doch nicht annehmen, daß ich — und Valentin —?“

Der alte Herr beobachtete sie unruhig. „Nun, so ungerne wäre das doch nicht! Daß der Junge dich liebt, ist allen im Hause längst klar und wir denken — Mein Gott, Kind, ich mich doch nicht so drehend an! Ist dir Valentin denn zuwider?“

„Das nicht, aber gleichgültig, Onkel David, ganz gleichgültig. Es wäre mir nie im Traume eingefallen, daß jemand unsere Namen in eine andere als geschwisterliche Verbindung bringen könnte. Du irrst dich auch bestimmt, wenn du glaubst, daß er —“

„Mein, mein Kind, darin irre ich mich nicht. Ich habe Valentin in der letzten Zeit nicht nur beobachtet, sondern vor seiner Reise nach Berlin auch darum befragt. Er liebt dich, so lange er denken kann.“

Das junge Mädchen starrte den Sprecher ungläubig an. —

„Er — liebt — mich?“ wiederholte sie stockend.

„Ja, wohl, Melanie. Und da ich annehmen kann, daß dein Herz noch frei ist, und du Valentin's Liebe nur aus mädchenhafter Unerfahrenheit bisher nicht bemerkt hast, so möchte ich dir bei dieser Gelegenheit sagen, daß es ein langgehegter Verlangenwunsch von mir ist, euch vereinen zu sehen. Siehst du jetzt, wo unser guter Adolf nicht mehr lebt, um dich zu beschützen, wenn ich nicht mehr sein werde, liegt mir dieser Wunsch noch viel dringender am Herzen. Ich möchte über deine Zukunft beruhigt sein. Es wäre mir ein großer Trost, dich an der Seite eines tüchtigen, tatkräftigen Mannes zu wissen, wie Valentin es unfraglich ist. Wir Alten werden ja nicht mehr lange leben — von mir weiß ich es ganz bestimmt — und dann findest du ganz allein in der Welt!“

Melanie sah stumm zu Boden, ohne zu antworten. Ein Sturm unklarer Gefühle brauste durch ihre Seele. Wollte man sie zu etwas zwingen, gegen das sich alles in ihr sträubte, wenn sie nicht begriff, warum —? Denn gut war sie Valentin ja. Aber ihn — lieben?

Und mußte sie etwa aus Dankbarkeit jetzt „Ja“ sagen? Könnte sie das überhaupt? Waren da in den letzten Tagen nicht ganz andere Gedanken, Wünsche und Hoffnungen in ihr wach geworden?

„Nicht wahr, eine Abneigung hegt du doch nicht gegen Valentin?“ begann Baron David wieder.

„Nein, Onkel —“

„Na, siehst du! Denn zwingen möchte ich dich ja nicht. Willst du doch nur dein Glück. Und das wirst du mir zulebte doch tun, daß du dich prüfst und Valentin nun mit andern Augen ansiehst als bisher. Frage dich, ob er dir nicht als Mann lieber wäre und besser gefiele als jeder andere. Willst du mir das versprechen, Mela?“

„Ja, Onkel.“

„Dann bin ich beruhigt. Ihr werdet euch schon finden. Er nahm ihre Hand und streichelte sie zärtlich. „Weißt du, kleines, mir sind nicht viele Wünsche im Leben in Erfüllung gegangen. Bei allem Reichtum war ich innerlich ein sehr armer Mann — und das bischen Sonnenschein, das meinen alten Tagen beschienen ist, kommt ja nur von dir! Das möchte ich nun wenigstens recht eng an mich fesseln und es auch meinem Stammbaum für immer sichern. Valentin braucht eine Frau wie dich. Er ist manchmal ein wenig schroff und rüchlos. Da wirst du mit deinem warmen, weichen Herzen mildern und ausgleichen — meinst du nicht?“

Melanie vermochte nicht zu antworten. Das Herz war ihr einmal so angstvoll schwer. Was ist — sie dem alten Manne fagen?

Da klopfte es beschleunigt an die Tür. „Darf man?“ fragte Valentins Stimme von außen und Baron David rief gut geklungen: „Natürlich darfst du, Junge. Das ist hübsch von dir, daß du schon zurück bist! Du kommst uns gerade recht!“

Melanie, die einen kurzen, scheuen Blick auf den Eintretenden warf, erhob sich rasch.

„Verzeih“, Onkel, aber ich habe Tante Sabine versprochen, ihr bei einem neuen Stimmwähler beizustehen zu sein.“ stammelte sie verwirrt, nicht Valentin zu und verließ das Zimmer, unbestimmt um den bestrittenen Blick, der sie aus seinen Augen traf.

Baron David aber lachte leise und verschmigt in sich hinein.

„Nach! dir nichts daraus, Junge! Wir sprachen nämlich gerade von dir, und ich meine, Melanies Verwirrung ist ein sehr gutes Zeichen.“

11. Kapitel.

Doktor Holly schritt in besserer Laune durch die Potsdamer Straße seiner Wohnung zu, obwohl der abschließende Regentag, mit dem der Herbst einsetzte, alles ringsum in ein Wasser- und Nebelmeer verwandelt hatte.

Soeben hatte er die Nachricht erhalten, daß ein von ihm bis in die letzte Zukunft durchgeführter Prozeß glänzend gewonnen worden war.

Da es sich um den Streit einer angesehenen Familie mit der Stadtgemeinde handelte und letztere alles aufgegeben hatte, um den Sieg gegen den jungen, noch wenig bekannten Rechtsanwalt zu erringen, erregte die Sache schon lange das Interesse weiterer Kreise. Hollys Erfolg würde nun, das wußte er, seinen Namen bald in aller Munde bringen.

Es war freilich die erste Staffel seines Ruhmes, ein Erfolg, der seiner jungen Praxis einen bedeutenden Stolz nach vornwärts gab.

Kein Wunder also, daß er sich um Regen und Nebel nicht kümmerte, sondern angenehmen Zukunftsträumen nachhing, in denen die Frage, was wird sie — Melanie heute fagen? den Hauptpunkt bildete.

Gleich heute Abend wollte er nach Westfalen hinaus, um es ihr zu fagen.

Aus diesen Gedanken schreckte ihn eine Hand, die sich plötzlich auf seinen Arm legte, während eine atemlose Stimme halb lachend, halb ängstlich sagte: „Zum Hund, Doktor, sind Sie denn taub für Ihre Freunde? Seit Minuten laufe ich Ihnen nach, rufe immerfort, und Sie ignorieren ganz gemütlich weiter!“

„Kernaui! Sie?“

„Kernaui! Ich in Person!“

„Verzeihen Sie, ich höre wirklich nichts!“

„Hör! ich gemerkt. Aber nun — wohin steuern Sie?“

„Ich habe nämlich höchst dringend mit Ihnen zu reden.“

„Dann kommen Sie mit mir! Ich bin auf dem Weg nach meiner Wohnung.“

Nach wenigen Minuten hatten sie letztere erreicht. Sie traten in Hollys Privatbüro.

„Nun, was gibt es denn?“ fragte dieser, indem er seinem Begleiter einen Stuhl und die Zigarren hinstellte. „Sie sehen ja ganz aufgeregt aus.“

„Bin ich auch! Haben Sie schon gehört, welches Ergebnis die Untersuchung von Frau/lein Schmidts Effekten und Papieren lieferte?“

(Fortsetzung folgt.)

Antonius Kaup
Christel Kaup
geb. Helten
Vermählte.

Bochum, den 20. Juni 1924.
Roonstr. 14.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum:

am 3. Juni 1924:

Bei **Gebrüder Camfon Gesellschaft** mit beschränkter Haftung Bochum: Die Gesellschaftserweiterung vom 28. Mai 1924 hat die Aufsicht der Gesellschaft beschlossen. Der bisherige Geschäftsführer Julius Camfon zu Bochum ist zum Liquidator bestellt. G. R. 499.

am 4. Juni 1924:

Bei **Brüder & Seidemann** Bochum: Dem Referendar a. D. Alfred Zinnshoff in Weimar ist Prokura erteilt. G. R. 1315.

am 5. Juni 1924:

Bei **Bochumer Bauindustrie Aktien-Gesellschaft** Bochum: Die am 7. August 23 d. J. beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist um 15 Millionen M. durchgeführt. Es beträgt jetzt 80 Millionen M. Von den neuen auf den Zuschuss lautenden Aktien zu je 1000 M. sind ausgegeben: 5823 zum Kurs von 3000 M., 6848 zum Preis von 1 Gmt. und 2529 zum Preis von 2 Gmt. G. R. 512.

am 6. Juni 1924:

Bei **Alteisenwerk Bochum** mit beschränkter Haftung Bochum: Die Gesellschaftserweiterung vom 23. Januar 1923 und 10. und 11. März 1924 hat den Gesellschafts- und Liquidationsvertrag geändert. Die Gesellschaft wird durch den oder die Geschäftsführer, die jeder für sich gesondert berechnungsfähig sind, oder durch 2 Prokuristen vertreten. Der Gesellschaftsvertrag wird bis zum 31. Dezember 1924 festgestellt. G. R. 189.

am 12. Juni 1924:

a) Die **Stirma & Grüniger** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Bochum, Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Fein-, Klein- und Normalmashinens, sowie ähnlichen Materialien. Das Stammkapital beträgt 20.000 Goldmark. Geschäftsführer sind Kaufmann Albert Stirma in Bochum und Ingenieur Theodor Grüniger in Dortmund. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 8. Mai 1924. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung berechtigt. Der Gesellschaftsvertrag gilt bis zum 31. Dezember 1924. Er läuft nach Ablauf dieser Frist stillschweigend weitere fünf Jahre, wenn nicht einhalb Jahr vor Beendigung des Vertrages von einem oder mehreren Gesellschaftern gekündigt wird. G. R. 520.

b) Die **Gezweck & Co.** Bochum, Gegenstand des Unternehmens ist a) die Ausbeutung des Eisenerzwerkes Lauch in den Gemeinden Orlow, Elverath und Oberlauf im Kreis Brilon, Regierungsbezirk Siegen, b) die Nutzung und der Erwerb anderer Bergwerke und die Beteiligung an anderen Bergwerken, insbesondere durch den Erwerb von Aktien, Aktien und Bergwerken, c) die Verwertung der selbst gewonnenen Bergwerkserzeugnisse und der Handel mit Bergwerkserzeugnissen, d) die Herstellung und der Vertrieb von Schmelzbleichen und anderen keramischen Produkten, sowie Porzellan- und Glaswaren und sonstigen Bergwerkserzeugnissen, e) die Veranstaltung und der Betrieb von Wohlfahrtsunternehmen, f) die Veranstaltung und Beteiligung an Unternehmungen, an denen die Gesellschaft wegen ihrer Geschäftstätigkeit zu a) bis e) ein Interesse hat. Das Statut ist vom 1. April 1924. Generaldirektor Otto Gehres in Hannover ist Repräsentant. G. R. 519.

c) Die **Stirma & Grüniger** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Bochum, Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Fein-, Klein- und Normalmashinens, sowie ähnlichen Materialien. Das Stammkapital beträgt 20.000 Goldmark. Geschäftsführer sind Kaufmann Albert Stirma in Bochum und Ingenieur Theodor Grüniger in Dortmund. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 8. Mai 1924. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung berechtigt. Der Gesellschaftsvertrag gilt bis zum 31. Dezember 1924. Er läuft nach Ablauf dieser Frist stillschweigend weitere fünf Jahre, wenn nicht einhalb Jahr vor Beendigung des Vertrages von einem oder mehreren Gesellschaftern gekündigt wird. G. R. 520.

d) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

e) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

f) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

g) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

h) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

i) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

j) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

k) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

l) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

m) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

n) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

o) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

p) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

q) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

r) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

s) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

t) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

u) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

v) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

w) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

x) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

y) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

z) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

aa) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

ab) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

ac) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

ad) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

ae) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

af) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

ag) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

ah) Bei **Bochumer Verein für Bergbau u. Hüttenindustrie** Bochum: Der Vorstand hat beschlossen, dass der Vorstand aus 11 Mitgliedern besteht. G. R. 520.

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstagabend starb infolge Unglücksfalles in Iserlohn mein innigstgeliebter Mann, unser treuer und guter Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Karl Seifert

im Alter von 42 Jahren, nach 10 1/2 jähriger, glücklicher Ehe, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel. Um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

Die Angehörigen.

Bochum, Neuenahr, Köln, Haltingen, Weimar, Marsberg, den 19. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. Juni 1924, 8 Uhr, vom Elisabethhospital aus statt. Das Seelenamt darauf in der Propsteikirche.

5. J. 618/20

Stedbrief.

Wegen den unten Beschriebenen, welcher fähig ist und sich verborgen hält, soll eine durch Urteil des Landgerichts in Bochum vom 10. November 1923 wegen Erpressung, begangen in der im April 1919, erkannte Gefängnisstrafe von 1 Jahr vollstreckt werden. Es wird erachtet, denselben zu verhaften und in das nächste Gefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 5. J. 618/20 sofort Mitteilung zu machen.

- Verlorenbeschreibung.
1. Familienname: Limpf, 2. Vorname: Fritz, 3. Stand: Arbeiter, 4. Geboren am 21. August 1889 zu Bochum, 5. Letzte Aufenthalt: Bochum, Roonstr. 59, 6. Größe: 1,75 Meter, 7. Gestalt: schlank, 8. Haar: hellblond, 9. Bart: kleiner Schnurbart, 10. Gesicht: schmal, 11. Stirn: hoch, 12. Augen: braun, 13. Augenbrauen: hellblond, 14. Zähne: gesund, 15. Sprache: deutsch, 16. Tätowierungen: linker Unterarm ist tätowiert.

Bochum, den 28. Mai 1924.

Der Oberstaatsanwalt.

Unsere

Präzisions-Reißzeuge

und **Rechenschieber**

sind **unverändert und billig.**

Alle **Reparaturen u. Ersatzteile** prompt und preiswert.

Wegener & Hamer, Korumstr. 8

Bochum, Telefon 2568.

C. O. Loer Kammerlänger

gerichtet, ver. Sachverst. und Gutachter

Bochum

Friedrichstr. 2 Telefon 2505

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern**

und **Grammophonen**

werden **billig und bestens** ausgeführt bei

A. Wolters, Bochum, Friedrichstraße 9.

Hausfrauen verlangt

Wanner Nahrungsmittelfabrik

Wilhelm Wanner, Wanne

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

Unverwundbar

„Protos“



Schreibmaschine

ist unübertroffen an Güte, Leistungen und Dauerhaftigkeit.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

Ihr Schicksal für 1924.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

W. H. Jung, Boch., Roonstraße 63

Telefon 2478.

Schröder & Baum

Tapeten neuester Art

zu billigen Preisen.

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort

Den Kindern das Beste!

Der Appetit ist ein Hinweis der Natur auf eine bestimmte Nahrung, deren der Körper gerade bedarf. Gegen Speisen, deren Bestandteile in ihm hinreichend vorhanden sind, stellt sich dagegen Widerwille oder Ueberdruß ein. Wer solchen natürlichen Regungen nachgibt, ernährt sich naturgemäß und zweckentsprechend. Auf nichts haben Kinder so regelmäßig Appetit wie auf Schokolade. Diese Tatsache lehrt, daß die Bestandteile der Schokolade dem Kindesalter besonders notwendig sind. Reichardt-Schokolade ist ja nicht nur die schmackhafteste, sondern zugleich die gehaltvollste und konzentrierteste, darum preiswürdigste Kraftstoff, ihr regelmäßiger Genuß mithin in jeder Hinsicht eine Wohltat für die Kinderwelt. Wo man Reichardt-Schokolade erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem bekannten Namenszuge an.

Teilzahlung gestattet

Sonder-Angebot!

Neu eingeführt
habe ich neben meinem Möbelgeschäft eine
Konfektions-Abteilung

für Herren- u. Damen-
Bekleidung in großer
Auswahl.

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge

Hosen
Gummi-Mäntel
Damen-Kleider
Damen-Mäntel

Kostüme
Blusen
Jumper

Rhein.-Westf. Möbelfabrik

Hernerstr. 8 Bochum Telefon 1530

Teilzahlung gestattet

Grammophon-Platten und Gramola in unerreichter Auswahl.



A. Wolters

Friedrichstraße 9.

Besuchen Sie meinen Vor-
speisraum ohne jeden
Kaufzwang.

Friedrichstraße 9.

Friedrichstraße 9.

Friedrichstraße 9.

Friedrichstraße 9.

Friedrichstraße 9.

Friedrichstraße 9.

Herrschaffl. Wohnung

wird frei. Bewerbung unter Nr. 24619
bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büros

geplanter Raum — ca. 25 qm — an
guter Lage gesucht. Wissenschaftliche
Tätigkeit, nicht störend, auch für Privat-
wohnung geeignet.

Angebote unter B. 1225 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Mechaniker,

die möglichst schon an Wassermesser-
Reparaturen gearbeitet haben, sofort
gesucht.

Städt. Beleuchtungs- u. Wasserwerke
Wörthstr. 30. Fabrik.

Alte Feuer-Berf.-Ges., die auch die
Reisenbrachen betreibt, sucht für
Bochum tüchtigen

Acquisiteur.

Herren, auch abgebaute Beamte, die
über großen Bekanntheit verfügen und
sich eine Lebensstellung sichern
wollen, werden um Einreichung ihrer
Bewerbung mit genaue Lebenslauf
gebeten. Gewährt wird Barzahlung und
Provision.

Schriftl. Angebote sind zu richten
unter Nr. 24528 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Vertreter

bei der Industrie eingeführt, für einen
chem. techn. Artikel für Bochum und
Umgebung gesucht.

Angebote unter Nr. 24133 an die
Geschäftsstelle der Zeitung.

(in in Weimar-Bärenhof, nahe der
Stadtgrenze gelegen)

Besitztum

2 1/2, feldig, 13 Räume, mit Veranda, Ballon
und großen eingetragenen Garten an
verkaufens. Anfragen von Selbstbesitzern
unter Nr. 24527 an die Geschäftsstelle der
Zeitung er eien.

Autogaragen,